

gen zur Erreichung der vom VII. Parteitag beschlossenen Produktionsziele je Flächeneinheit und für eine hohe volkswirtschaftliche Effektivität der eingesetzten Investitionen. Das gilt es bei den Meliorationsvorhaben zu berücksichtigen.

Um welche Komplexe von Meliorationsmaßnahmen geht es vor allem?

— Vordringlich ist der Bodenwasserhaushalt durch materialextensive Be- und Entwässerungsmaßnahmen zu regulieren.

— Das Bodengefüge ist durch melioratives Tiefpflügen, Tiefenlockerung, Kalkung und Entsteinen zu verbessern.

— Bau von Weideeinrichtungen und landwirtschaftlichen Wirtschaftswegen zur effektiveren Organisation des Weidebetriebes und des Transports.

Mit den Bauern gründlich beraten

Die Beschlüsse des VII. Parteitages und des X. Deutschen Bauernkongresses begründen den Systemcharakter der Meliorationen als Einheit von gesellschaftlichen, ökonomischen und naturwissenschaftlich-technischen Prozessen. Die gesellschaftlichen Prozesse haben dabei den Vorrang. Aber eine Reihe Projektanten, Ingenieure und Wissenschaftler des Meliorationswesens, auch Mitarbeiter von Produktionsleitungen der RLN, betrachten die Meliorationen einseitig als technische Projekte und bereiten sie auch so vor. Sie sehen nicht die gesellschaftliche Tatsache, daß Meliorationen ein entscheidender Bestandteil des landwirtschaftlichen Reproduktionsprozesses sind.

Ziel und Umfang der Meliorationen werden doch von der prognostischen Entwicklung der Produktivkräfte und Produktionsverhältnisse in den LPG und VEG bestimmt. Sie werden von den LPG und VEG

— Errichtung von Kleinspeichern und Stauen mit dem Ziel, das überschüssige Wasser für die Bewässerung zurückzuhalten.

— Urbarmachung und Kultivierung von Ödland, Moor- und Spülflächen zur landwirtschaftlichen Bewirtschaftung.

— Maßnahmen zum Schutz vor Wasser- und Winderosion.

Auch diese Maßnahmen gilt es komplex vorzubereiten und durchzuführen, damit der Kombinationseffekt voll erreicht wird.

Wie bei jeder Aufgabe, so hängt auch bei den Meliorationen das Ergebnis wesentlich davon ab, wie die Menschen darauf vorbereitet werden. Die Erfahrungen zeigen, daß der politisch-ideologischen Arbeit größere Aufmerksamkeit gewidmet werden muß.

geplant und finanziert und müssen von ihnen vor allen Dingen voll ausgenutzt werden. Anstatt von der gesellschaftlichen Entwicklung auszugehen und darauf aufbauend die Möglichkeiten der Melioration mit den Genossenschaftsbauern und Landarbeitern gründlich zu diskutieren, werden manchmal großflächige

Wasserregulierungssysteme projektiert und gebaut, deren Bedeutung und Auswirkungen die Bauern nicht kennen.

Die Meliorationen werden für die LPG und VEG ausgeführt. Sie hängen eng mit der Entwicklung der Kooperation zusammen und können nur durch die Tätigkeit der Genossenschaftsbauern und Landarbeiter wirksam werden. Das erfordert aber, die Bauern und Landarbeiter von Anfang an in die Vorbereitung der Meliorationsprojekte einzubeziehen.

Die freiwillige kooperative Zusammenarbeit der LPG und

VEG in Kooperationsgemeinschaften schafft entscheidende Voraussetzungen für die Vorbereitung von großflächigen Meliorationen. Zum anderen nimmt die Vorbereitung und Nutzung großflächiger Meliorationssysteme einen fördernden Einfluß auf die Entwicklung der Kooperationsbeziehungen insbesondere im Bereich der pflanzlichen Produktion. Das erleichtert den Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden. Die weitere Intensivierung und der Übergang zur industriemäßigen Organisation und Leitung der landwirtschaftlichen Produktion erfordern eine großflächige kooperative Pflanzenproduktion. Erst auf ihrer Grundlage ist es möglich, die neuesten Erkenntnisse von Wissenschaft und Technik umfassend und mit hoher Effektivität anzuwenden.

Diese Wechselwirkungen und Entwicklungsprobleme müssen den Genossenschaftsbauern und Landarbeitern gründlich erläutert werden, damit sie den Sinn der Sache verstehen und die neuen, besseren Produktionsmöglichkeiten bewußt nutzen.

Eine unzureichende politisch-ideologische Vorbereitung von Meliorationsvorhaben führt auch zur ungenügenden Nutzung der Anlagen und zur Vergeudung von Nationaleinkommen. Der Volkskammerausschuß für Landwirtschaft, Nahrungsgüterwirtschaft und Forstwirtschaft stellte 1969 bei einer Aussprache im Fiener Bruch fest, daß die rund 5000 ha meliorierter Grünlandereien ungenügend genutzt wurden. Von etwa 2000 ha Grünland, das nach der Melioration umgebrochen werden sollte, waren nur 150 ha umgebrochen. Die Genossenschaftsbauern berichteten, daß sie auf diesen hohen Ertragszuwachs von 120 dt Grünmasse